

Pressemitteilung

Bruchsal, den 30. Juli 2018

Stolpersteinverlegung in Bruchsal zur Erinnerung an den ehemaligen badischen Landtagsabgeordneten Josef Heid



Bild: Helga Langrock (1. von links) und Roland Herberger (1. von rechts) samt Vertretern der Bruchsaler Kommunalpolitik und Künstler Gunter Demnig (kniend)

Zu Ehren und Gedenken des ehemaligen badischen Landtagsabgeordneten Joseph Heid wurde am 5. Juli vor dessen letzten Wohnsitz in der Bruchsaler Gartenstraße durch den Künstler Gunter Demnig ein Stolperstein verlegt. Zuvor fand in Anwesenheit der Regierungspräsidentin Nicolette Kressl im voll besetzten Ratssaal die Erinnerungsfeier der 4. Stolpersteinverlegung in Bruchsal statt. Die Erinnerung an den ehemaligen Abgeordneten Josef Heid wurde auch durch das Beisein des Kreisvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe-Land, Roland Herberger, und des AWO-Aufsichtsratsmitglieds Helga Langrock gewürdigt, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Ernst auch den Stolperstein stiftete.



Kreisverband Karlsruhe-Land e.V.

Prinz-Wilhelm-Straße 3
76646 Bruchsal
Telefon (07251) 71 30-0
Telefax (07251) 71 30 430
E-Mail: info@awo-ka-land.de
Internet: www.awo-ka-land.de

Josef Heid wurde am 17. November 1882 in Stühlingen geboren. Ab 1922 war Josef Heid im Bezirksamt Villingen als Regierungsinspektor tätig, doch auch politisch brachte sich Heid in der Gesellschaft ein. Der Wahl zum Stadtverordneten und zum Kreisrat folgte die Wahl zum Abgeordneten des Landtages der Badischen Republik im Jahr 1929. Josef Heid war damals 47 Jahre alt und nach dem frühen Tod seiner ersten Frau alleinerziehender Vater seines Sohnes Werner. Aus seiner zweiten Ehe mit Ana, die noch vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 den Ortsverband der Arbeiterwohlfahrt in Bruchsal gründete, gingen die beiden Söhne Wilfried und Dietrich hervor. Doch mit eben jener Machtergreifung der NSDAP im Januar 1933 änderte sich das Leben von Josef Heid und seiner Familie schlagartig. Die SPD war im Reichstag die einzige Partei, die im Januar 1933 gegen die Ermächtigungsgesetze stimmte. 4 Monate später wurde die SPD verboten und alle gewählten Vertreter der SPD aus dem Landtag, unter ihnen auch Heid, wurden in Schutzhaft genommen. 1944, einige Tage nach dem missglückten Attentat auf Hitler, wurde Josef Heid auf der Kaiserstraße verhaftet. Es war eine längst vorbereitete reichsweite Verhaftungsaktion der Gestapo unter dem Namen „Aktion Gitter“. Josef Heid wurde aus Bruchsal ins KZ Dachau überführt, wo er kurz vor Weihnachten 1944 ermordet wurde.

„Auch vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen im In- wie Ausland ist es wichtig, solcher Schicksale zu gedenken. Man darf die Augen nicht verschließen, man muss zu seinen Überzeugungen stehen und immer für das Gute kämpfen“ so der AWO Kreisvorsitzende Herberger, der zudem mitteilen konnte, dass die Familie des gewürdigten Joseph Heid der Arbeiterwohlfahrt aus Dank und Verbundenheit eine Reihenhaushälfte überschrieben habe.